

Die Mitte Adligenswil sorgt sich um Zufahrt zum Bahnhof Luzern

Die Mitte Adligenswil reagiert auf die Mitteilung der Stadt Luzern, dass die Dreilindenstrasse ab Februar 2024 teils gesperrt wird und auch der Schleichverkehr verhindert werden soll. Die Partei fordert Massnahmen für die Adligenswiler Bevölkerung.

pd/Red. Adligenswil. Ab Februar 2024 soll die Dreilindenstrasse in Luzern während eines Jahres saniert und in dieser Zeit stadteinwärts für den Motorfahrzeugverkehr gesperrt werden. Um

Schleichverkehr zu verhindern, wird die Adligenswilerstrasse und die Zufahrt über das Wesemlin ebenfalls stadteinwärts gesperrt, wie die Stadt Luzern bekanntgibt. Die Mitte Adligenswil befürchtet, dass der Verkehr auf der Halden- und der Hünenbergstrasse stadteinwärts damit noch dichter wird und sich die Staus vor allem in den Stosszeiten verlängern. Ein Umsteigen auf den ÖV erleichtert die Lage nicht für Reisende aus Adligenswil. Da auch die

Busse von den Arbeiten tangiert sind und die ÖV Nutzer sich entsprechend auf längere Reisezeiten einstellen müssen. Die Mitte Adligenswil fordert deshalb eine durchgängige Busspur bis zum Bahnhof zumindest während der Bauzeit auf der Dreilindenstrasse oder alternativ eine bessere Ampelsteuerung bei der Dietschi-bergbarriere.

Bereits heute, hält die Mitte in ihrem Communiqué fest, sei der Bus

73 kein zuverlässiger Partner auf dem Weg zum Bahnhof Luzern. Mit den regelmässig bis zu sechs Minuten Verspätung seien SBB-Anschlüsse am Bahnhof Luzern nicht gewährleistet.

Die Mitte Adligenswil fordert die entsprechenden Stellen bei Stadt und Kanton auf, sich für die ÖV-Nutzer aus Adligenswil sowie den östlichen Stadtteilen und Agglomerationsgemeinden einzusetzen.

Mitte Udligenswil nominiert Gisela Künzli-Huber und Stefan Ulrich

Im Frühling finden die Neuwahlen des Gemeinderates für die Amtsperiode 2024 bis 2028 statt. Die Mitglieder der Mitte Udligenswil haben an ihrer Parteiversammlung im November Stefan Ulrich und die amtierende Bauvorsteherin Gisela Künzli-Huber mit grossem Applaus für die Wahl der nächsten Legislatur nominiert. Brigitte Henseler stellt sich für die Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

pd/Red. Udligenswil. Als Nachfolger der zurücktretenden Brigitte Henseler wird Stefan Ulrich vorgeschlagen. Er wohnt seit 2003 in Udligenswil und ist Vater eines 9-jährigen Sohnes. Der Betriebsökonom FH ist Partner und Kundenverantwortlicher einer Privatbank in Luzern und motiviert, den freiwerdenden Sitz im Gemeinderat für die Mitte Udligenswil neu zu besetzen. Er ist mit dem Politbetrieb bestens vertraut. So war er bereits in seinem früheren Wohnort Zug in der Legislative aktiv. Seit Sommer 2022 steht er der Mitte-Partei Udligenswil als anpackender Präsident vor. Stefan Ulrich ist eine

offene und engagierte Persönlichkeit mit wirtschaftlichem Bezug. Als Mitte-Politiker und Familienvater liegen ihm ausserdem das Wohl von Familien und der Erhalt eines starken Mittelstandes als Rückgrat unserer Gesellschaft am Herzen. Bei einer Wahl in den Gemeinderat möchte er sich für eine gute Anbindung von Udligenswil ans ÖV- und Strassennetz, für bezahlbare Gesundheitsdienstleistungen und für eine attraktive Schule einsetzen.

Gisela Künzli-Huber ist seit 2019 als Gemeinderätin tätig. Ihr obliegt der Aufgabenbereich Bau, Infrastruktur und Umwelt. Ihr Know-how und ihre bisherigen Erfahrungen möchte sie in der nächsten Legislatur wieder einbringen und für die Fortführung laufender Projekte sowie Kontinuität in der Gemeindeentwicklung sorgen. Dabei setzt sie sich ein, werterhaltende und notwendige Investitionen sowie Bedürfnisse der Bevölkerung ressourceneffizient aufeinander abzustimmen.

Die Mitte Udligenswil freut sich, zwei hochmotivierte und erfahrene Politikschaffende zur Wahl zu

stellen und so konsistenten Mehrwert für Dorf und Gesellschaft zu sichern.



Die Nominierten der Mitte-Partei Stefan Ulrich und Gisela Künzli-Huber. Bild zvg.

Inwil: Vier Bisherige machen weiter

pd. Inwil. Für die Gesamterneuerungswahlen des Gemeinderates vom 28. April 2024 werden sich die vier bisherige Gemeinderatsmitglieder Dominik Ulrich, Gemeindepräsident (FDP), Florian Meyers, Ressortvorsteher Bauen (FDP), Walter Amstutz, Ressortvorsteher Finanzen (die Mitte) und Fabienne Gehri, Ressortvorsteherin Bildung (die Mitte) zu einer Neuwahl zur Verfügung stellen. Ressortvorsteherin Soziales Heidi Rohrer (die Mitte) wird nicht für eine weitere Amtsperiode kandidieren.

